

Dreißig Jahre She Drup Ling Graz

Barbara und Manfred Klell

Gründung und Namensgebung

Inspiziert von unseren Meistern, unserer persönlichen Praxis und unseren Aufenthalten in Asien hatten wir die Idee entwickelt, ein buddhistisches Zentrum in Graz zu eröffnen. Den ersten Besuch Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Graz 1995 betrachteten wir dafür als günstiges Omen. Wir wollten unseren Meister Lama Zopa Rinpoche fragen, ob wir ein Zentrum im Rahmen seiner weltweit aktiven Organisation FPMT (Foundation for the Preservation of the Mahayana Tradition) eröffnen sollten, Rinpoche befand sich aber in Retreat und war nicht erreichbar. Also wandten wir uns mit der Frage an unseren Meister Kirti Tsenshab Rinpoche, der uns riet, ein unabhängiges buddhistisches Zentrum zu eröffnen.



Am Abend des Sonntag, 25. Juni 1995, feierten wir im Beisein von ordniierter Sangha und zahlreichen FreundInnen ein stilvolles Eröffnungsfest mit Tsok-Ritual und Vajra-Gesängen in unserem Haus in der Griesgasse 2 in der Grazer Innenstadt. Am nächsten Tag löste Seine Heiligkeit der Dalai Lama im Grazer Künstlerhaus ein Kalachakra-Sandmandala auf, das Mönche aus Dharamsala im Vorfeld gestreut hatten. Wir überreichten Seiner Heiligkeit dabei eine Sachertorte, die wir am Vorabend mit einem symbolischen Kalachakra-Mandala aus farbigem Marzipan sowie einem kleinen Stupa aus Marzipan geschmückt hatten. Wir ersuchten Seine Heiligkeit um einen Namen für unser Zentrum und um seinen Segen für unsere Aktivitäten. Seine Heiligkeit verlieh dem Zentrum mit einer eigenhändigen Widmung den Namen She Drup Ling, Ort des Wissens und der Erfahrung.



Friedensstupa in Graz

Im Vorfeld des ersten Besuchs Seiner Heiligkeit in Graz hatte Manfred Herrn Bürgermeister Alfred Stingl in einem Schreiben ersucht, auf dem Grazer Schlossberg einen Grund für die Errichtung eines Stupa (buddhistisches Heiligtum, auch Pagode oder Tschörten genannt) zur Verfügung zu stellen. Der Bürgermeister war dem Vorschlag grundsätzlich zugeneigt, ließ uns aber wissen, dass in Graz der Schlossberg „heilig“ sei. Obwohl wir meinten „na eben“, einigten wir uns schließlich auf einen Standort im Grazer Volksgarten. Per Beschluss stellte uns der Grazer Stadtsenat eine Grünfläche im Südwestteil

des Volksgartens für die Errichtung eines Stupa zur Verfügung. Nach der Segnung des Ortes durch tibetische Mönche begannen wir noch 1995 mit der Errichtung des Friedensstupa in der überlieferten Form eines tibetischen Erleuchtungsstupa. Mit vielen traditionellen Ritualen und durch den Einsatz vieler HelferInnen und SpenderInnen konnten wir den ersten Stupa auf öffentlichem Boden in Österreich größtenteils durch private Spenden finanziert errichten.



Auf Einladung von Bürgermeister Alfred Stingl kam Seine Heiligkeit der Dalai Lama 1998 zum zweiten Mal nach Graz, um den fertig gestellten Friedensstupa im Volksgarten einzuweihen. Es war ein großes Fest mit etwa 3.000 TeilnehmerInnen, denen Seine Heiligkeit auch eine Chenrezig-Ermächtigung erteilte.



Der Friedensstupa im Grazer Volksgarten wird seit nunmehr 27 Jahren als Ort der Praxis für BuddhistInnen genutzt und bietet einen Ort der Begegnung für interreligiös und kulturell Interessierte Menschen. Der Zahn der Zeit hat im Laufe der Zeit allerdings deutliche Spuren hinterlassen, 2021 erfolgte eine Generalsanierung, die dankenswerterweise unter der kompetenten Koordination der Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH durchgeführt wurde, wobei die Stadt Graz und das Land Steiermark den Großteil der Kosten übernahmen.

Kalachakra in Graz

Auf unsere Anregung hin bat Bürgermeister Alfred Stingl 1998 gleich bei der Ankunft Seine Heiligkeit, in Graz eine Kalachakra-Einweihung zu übertragen. Seine Heiligkeit erbat sich Bedenkzeit, so ein spezielles Ritual in Graz vorzunehmen, und sagte nach sechs Monaten zu unserer Freude aber zu. Unser Verein zur Förderung Buddhistischer Werte wurde von der Stadt Graz mit der Organisation der „Kalachakra for World Peace Graz 2002“ betraut. Drei Jahre lang arbeiteten wir an der Organisation dieses Ereignisses.

Von 11. bis 23. Oktober 2002 fand die Veranstaltung mit über 10.000 TeilnehmerInnen aus 80 Nationen in der neu errichteten Grazer Stadthalle statt. Erstmals konnte das gesamte Streuen des Sandmandalas weltweit live im Internet mitverfolgt werden. In den letzten Monaten der Vorbereitung waren wir ein Team von 80 Personen, während der Veranstaltung hatten wir 400 freiwillige MitarbeiterInnen. Es war die bis heute größte touristische Einzelveranstaltung, die je in Graz abgehalten wurde. Die Kalachakra in Graz war ein großer Erfolg und ein Fest für BuddhistInnen aus aller Welt und auch für die Grazer Bevölkerung, überall in der Stadt sah man freundliche und begeisterte Menschen.



Kalachakra-Kalapa-Zentrum

Durch internationale SponsorInnen, mit denen wir im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zur Kalachakra in Kontakt kamen, war es uns möglich, ein Landzentrum in der Gemeinde Garanas, inzwischen Bad Schwanberg, auf der Koralm zu erwerben und zu adaptieren. Die absolut ruhige Lage auf 1.000 m Seehöhe, die wunderbare Aussicht, die gute Luft und das Wasser aus eigener Quelle bieten optimale Bedingungen für ein Meditationszentrum für den Rückzug aus den Verstrickungen im Alltag. Das altslawische Wort Garanas bedeutet „heckenumfriedeter, dornenbewehrter Ort“, was darauf hinweist, dass Garanas auch früher schon ein Ort des Rückzugs und der Zuflucht war.

Seine Heiligkeit der Dalai Lama verlieh dem Zentrum den Namen „Kalapa“ und widmete es der Praxis des Kalachakra Tantra. Kalapa ist die Hauptstadt des sagenumwobenen Energiereiches Shambhala, in dem der Buddha Kalachakra residiert. Am Gelände konnten wir auch einen traditionellen Kalachakra-Stupa errichten, der in Form und Größe dem Stupa gleicht, der in der Residenz Seiner Heiligkeit in Dharamsala, Indien, steht. Der Meditationsraum beherbergt die lebensgroße Statue von Buddha Kalachakra, die das Norbulinka Institut in Dharamsala für die Kalachakra Graz angefertigt hat. Es ist dies eine von nur drei derartigen Statuen, eine steht in der Residenz Seiner Heiligkeit in Dharamsala und eine bekam Richard Gere anlässlich der Organisation der Kalachakra-Einweihung in Madison, USA, im Jahre 1981.



Mit viel Einsatz und Mühe konnten wir Kalapa ausbauen und das Zentrum viele Jahre lang betreuen. Zu den Meistern, die in Kalapa lehrten, zählen u. a. die Gelugmeister Geshe Tashi Tsering, Jhado Rinpoche und Chöden Rinpoche sowie Kagyümeister Garchen Rinpoche. Seit 2015 setzt Meister Khentrul Rinpoche aus der Jonang-Tradition die Praxis des Kalachakra-Tantra in Kalapa fort. Wir haben am 4. Juli 2022 Kalapa an Rinpoche übergeben, der mit der Neugestaltung des Tempels und der im Westen erstmaligen Übertragung von Praktiken der Vollendungsstufe die Kalachakra-Praxis in Kalapa auf eine neue Ebene gehoben hat.

Dreißig Jahre und Ausblick

Als unabhängiges buddhistisches Zentrum hat She Drup Ling den Nachteil, dass kein residenter Lama einer bestimmten Organisation im Zentrum lebt, aber den Vorteil, dass wir in unseren Aktivitäten und Einladungen keine Beschränkungen bezüglich Traditionen, Linien und LehrerInnen haben. So konnten wir im Laufe der Jahre Vertreter unterschiedlicher buddhistischer Richtungen bei uns begrüßen, von Theravada über Mahayana bis Tantra. Im Jahre 1998 besuchte uns der vietnamesische Meister Thich Nhat Hanh mit einigen Mitgliedern seiner Sangha. Ein Jahr später verbrachte Kalachakrameister Kirti Tsenshab Rinpoche mit seinem Begleiter Alak Rinpoche einige Wochen bei uns.

Unser Zentrum steht Praktizierenden aller buddhistischen Traditionen sowie allen spirituell interessierten Menschen offen. Entsprechend unserem Namen bieten wir „Wissen“ (She) zur buddhistischen Weltanschauung an, in Vorträgen, Belehrungen, Zentrumsführungen und einer umfangreichen Bibliothek, sowie „Erfahrung“ (Drup) in buddhistischer Praxis mit Ritualen, Meditationskursen und City-Retreats. Wir feiern mit Gleichgesinnten zu besonderen Anlässen, wie den Geburtstagen Seiner Heiligkeit des Dalai Lama, der heuer seinen 90. Geburtstag feiert, zu Vesakh, Saga Dawa und anderen Gelegenheiten, und heuer mit den Feierlichkeiten zu unserem 30-Jahre-Jubiläum mit einer Reihe unterschiedlicher Events.

Organisatorisch und beim Praktizieren unterstützen uns inzwischen unsere Töchter Tara und Stella, die Buddhismus gewissermaßen mit der Muttermilch aufgesogen haben und inzwischen im Vorstand den Verein führen. Durch entsprechende Praxisausbildungen ist mit ihnen auch die Kontinuität und Fortführung unseres Zentrums gesichert, das sich jetzt besonders als Meditationszentrum mit kompetenten LehrerInnen in verschiedenen Meditationstraditionen positioniert.

Sarva Mangalam



Literaturhinweis:

Manfred Klell: „Auf Buddhas Spuren – Drei Jahre im Himalaya und dreißig Jahre im Westen“, mit einem Vorwort Seiner Heiligkeit des Dalai Lama, Bildband mit 384 Seiten, Eigenverlag, 38 €, bestellbar:

office@shedruling.at